Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 80 (2018)

Heft: 1: Spielen in der Schule

Artikel: Das Spiel im Kindergarten

Autor: Campell, Anna Tina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-823638

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

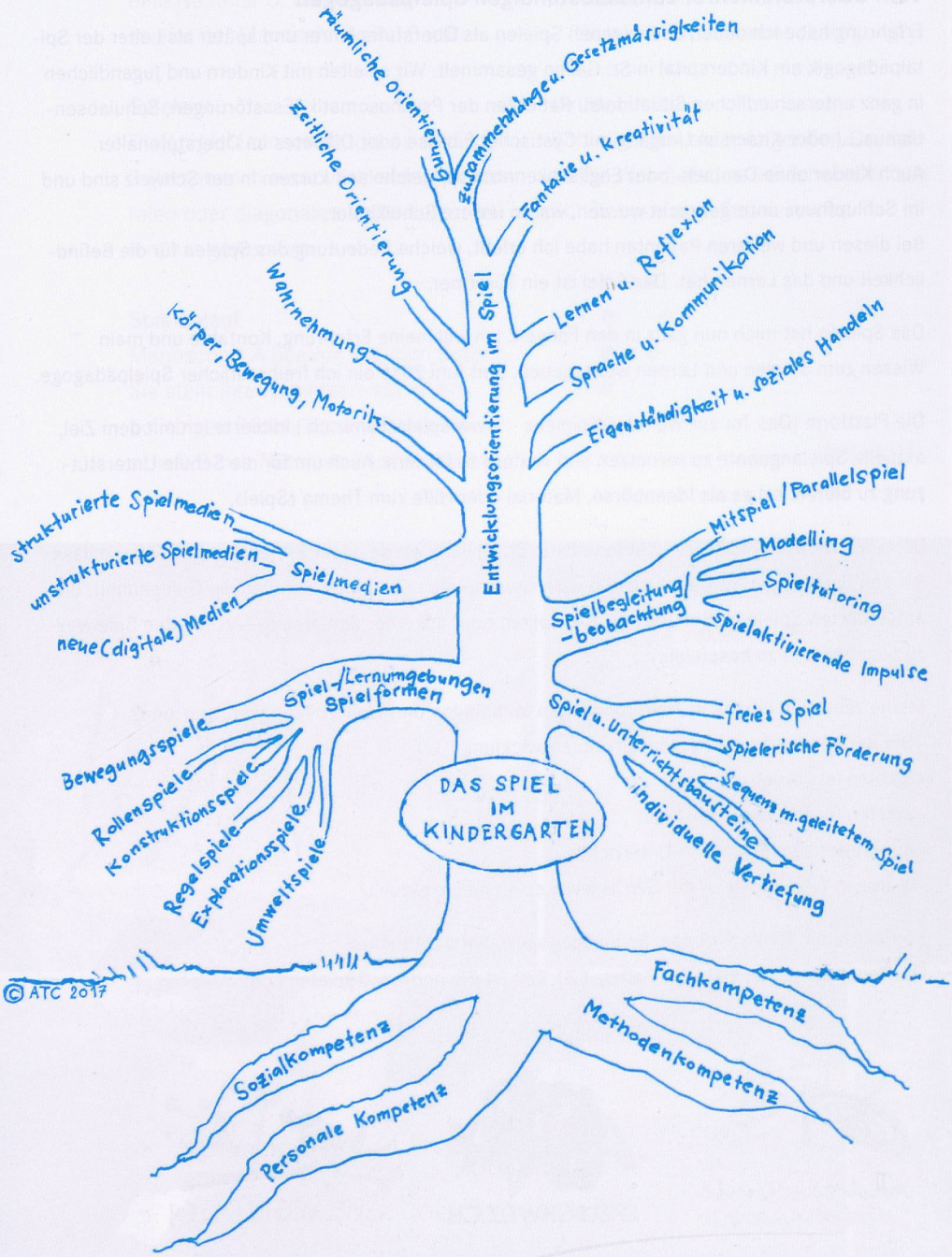
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Spiel im Kindergarten

Im Vorschulalter spielt ein gesundes Kind im Durchschnitt täglich acht Stunden. In diesen jungen Jahren muss sich das Kind sehr viele Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aneignen. In der Natur des Menschen hat sich das Spielen als eine effektive Art zu lernen durchgesetzt (Hauser, 2013). Sehr motiviert und unermüdlich üben die Kinder spielend die verschiedensten Kompetenzen. Fröbel, der Begründer des Kindergartens, hat das Spiel im Vorschulalter ins Zentrum seiner pädagogischen Grundsätze gestellt.

VON ANNA TINA CAMPELL, DOZENTIN PHGR



Die aktuelle Forschung zeigt, dass Kinder im Alter zwischen 4 und 8 Jahren spielend mehr und nachhaltiger lernen als durch systematische Unterweisung. In diesem Alter ist ihr Lernen noch ganzheitlich. Analytisches und schlussfolgerndes Denken baut sich erst allmählich auf. Im Lehrplan 21 finden wir beim Schwerpunkt Zyklus 1 wichtige Hinweise zur Bedeutung des Spiels. Der Eintritt in die Bildungslaufbahn der Volksschule beginnt im Kindergarten, wo sich die Kinder durch Spiel über eine lange Zeitspanne in eine Aufgabe oder Rolle vertiefen, eine hohe Konzentration aufrecht erhalten und spezifisches Wissen erwerben.

Für den Anfang des ersten Zyklus gelten die entwicklungsorientierten Zugänge mit den vorfachlichen Kompetenzen. Das Spiel ist entwicklungsorientiert und fächerverbindend. Dies entspricht der Denkweise des 4–8-jährigen Kindes. Die fachdidaktisch isolierten Kompetenzen können im entwicklungsorientierten Ansatz integriert werden.

Im Kindergartenhalbtag gibt es verschiedene Phasen von geleiteten und offenen Lernsituationen, die auch als Unterrichtsbausteine bezeichnet werden. Zwei zentrale Unterrichtsbausteine sind die freie und die geführte Sequenz. Das freie Spiel stellt ein vielschichtiges Lernfeld dar, das emotionale, soziale

und kognitive Prozesse miteinbezieht, anregt und herausfordert. «Im freien Spiel können Kinder ihre Tätigkeiten wählen, initiieren, gestalten und darin Autonomie erleben.» (Lehrplan 21, S. 23/24.) Wichtig für die Kinder ist, dass sie ihr Spiel selbständig und eigenaktiv gestalten können. So erleben sie ihre Selbstwirksamkeit, was ihre Autonomie und ihr Selbstbewusstsein stärkt (Stamm, 2014). Der themaorientierte Aufbau des Unterrichts wird idealerweise in der geführten Sequenz fachübergreifend bearbeitet und die zu erwerbenden Kompetenzen durch ein geleitetes Spiel vertieft.

Freispiel

Für das Freispiel gestaltet die Kindergartenlehrperson eine vielfältige und herausfordernde Spiel- und Lernumgebung, in der die Kinder zwischen den Angeboten frei wählen können, auch die Sozialform und die Verweildauer ist optimalerweise dem Kind überlassen. Spielformen wie z.B. Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Regelspiele stehen zur Verfügung, mit denen die Kinder durch das Spielen ganzheitlich gefördert werden (Franz, 2016). Auch Aussenräume wie Garten, Waldplätze, etc. bieten Kindern vielgestaltige Erfahrungen und Spielmöglichkeiten. Eine Freispielphase sollte 45–60 Minuten dauern (Stamm, 2014). So können kognitiv anregende Interaktionen untereinander entstehen. In der Primarschule entspricht das freie Spiel der freien Arbeit. Sinnvollerweise sollten auch hier Spielangebote gemacht werden, die gerade anfangs der ersten Klasse den Übergang für die Kinder erleichtern können.

Nicht bei allen Kindern funktioniert das Spielen auf Anhieb. Hier hat die Lehrperson die wichtige Aufgabe der Spielbegleitung. Ihr stehen verschiedene Methoden zur Anregung von Spielprozessen zur Verfügung. Das Ziel ist, diese Kinder von stereotypen Spielhandlungen zu komplexeren Spielprozessen zu führen. Gezielte Beobachtungen geben Auskunft über den Entwicklungsstand. Auf dieser Basis werden Spielimpulse und geeignete Medien vorbereitet. Rollenspiel und Konstruktionsspiel können auch durch organisierte originale Begegnungen wie Besuche einer Baustelle, eines Hotels oder Museums angeregt werden. Geschichten und dazu passende Requisiten regen auch zu intensiven Spielerlebnissen an.

Durch einen spielintensiven Einstieg in das öffentliche Bildungssystem, bei dem das junge Kind beiläufig im Spiel viel gelernt hat, kann es dann im Laufe des Zyklus 1 von der Entwicklungs- in die fächerorientierte Perspektive und das systematische Lernen hineinwachsen.

Literaturliste

- Franz, M. (2016). «Heute wieder nur gespielt» – und dabei viel gelernt! München. Don Bosco
- Hauser, B. (2013). Spielen. Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten. Stuttgart. Kohlhammer
- Stamm, M. (2014). Frühförderung als Kinderspiel. Dossier 14/5